№ 287. Mittwoch, den 8. Dezember 1886.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firmen Kassel, Coblenz und Nürnberg rc.

Die politische Lage nach der Reichstagsdebatte.

Trotz der langwierigen Erörterungen, zu denen die erste Berathung der Militärvorlage Veranlassung gegeben hat, ist es nicht möglich, die Sachlage schärfer zu präcisiren, als das seitens des Kriegsministers bei Beginn der Berathung durch die Erklärung geschehen ist, daß zwar das deutsche Reich trotz seiner unausgesetzt bezeugten friedlichen Politik sehr wohl in absehbarer Zeit in die Lage kommen kann, ganz gegen seinen Willen in einen Krieg verwickelt zu werden, daß es sich aber nach der Ansicht der verbündeten Regierungen „keineswegs um eine augenblicklich drohende Kriegsgefahr handle." Auch Graf v. Moltke hat zwar der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die übertriebenen Rüstungen der möglichen Gegner Deutschlands auf die Dauer nur schwer zu ertragen seien und daß das mit Naturnothwendigkeit auf baldige Entscheidung dränge, er hat aber im Verlaufe seiner Rede die Möglichkeit zugegeben, daß gerade die Durchführung der seitens der Regierung beantragten Rüstungen zur Erhaltung des Friedens beitragen könne. Unter diesen Umständen ist gar keine Veranlassung vorhanden, sich durch das Schreckbild der möglichen Kriegsgefahren von einer sorgfältigen materiellen Prüfung der Regierungsvorlage abhalten zu lassen. Um so weniger, als selbst die entschiedensten Freunde der Reg.-Vorlage, diejenigen, die für die Vorlage eingetreten sind, ehe sie noch den Inhalt derselben kannten, kein Bedenken tragen, ihren patriotischen Erwägungen einen durchaus praktischen Hintergrund zu geben. So z. B. die „Köln. Ztg." Daß sie die Freitagsrede des preußischen Kriegsministers „als mit Zahlen und Thatsachen vollgespickt" bezeichnet, wird den General Bronsart am meisten überraschen, der ausdrücklich erklärte, die Vertheidigung der Zahlenangaben der Reg.-Vorlage gegen die Ausstellungen des Abg. Richter behalte er sich für die Commission vor, und der am Sonnabend ganz unverhohlen seinem Erstaunen darüber Ausdruck gab, wie es Herrn Richter möglich gewesen sei, ein so umfassendes Zahlenmaterial bekommen zu können, wie er dem Reichstage vorgelegt habe. Die „Köln. Ztg." will die Nothwendigkeit erweisen, daß über die Vorlage noch vor Weihnachten Beschluß gefaßt werde. „Wenn, schreibt sie, die erhöhte Heeresziffer schon zum nächsten April erreicht werden soll, so sind sehr bald Vorkehrungen nöthig, die nicht erst im letzten Augenblick getroffen werden können. Angenommen nun, die Entscheidung werde bis gegen Februar verschleppt, und laute dann ungünstig, so wird es gar nicht möglich sein, Neuwahlen so früh anzuordnen und vorzunehmen, daß der neue Reichstag rechtzeitig vor dem 1. April zusammentreten könnte." Dem Argument des Kriegsministers, daß die Ausführung des Gesetzes drei Monate in Anspruch nehme und daß deshalb die definitive Entscheidung in den nächsten 14 Tagen erfolgen müsse, legt die „Köln. Ztg." ersichtlich keine Bedeutung bei. Für sie stehen die parteitaktischen Erwägungen, welche sich an die eventuelle Auflösung des Reichstags knüpfen, im Vordergrunde. Sie verschmäht es selbst nicht, mit einem „Militärkonflikt" zu drohen, für den Fall, daß der Reichstag sich nicht drängen lassen sollte; was voraussetzen würde, daß die Regierung, obgleich das Septennatsgesetz von 1880 noch nicht abgelaufen ist, im Widerspruch mit demselben die Friedenspräsenzziffer einseitig erhöhen würde, während es ihr, wenn wirklich eine drohende Kriegsgefahr vorhanden ist, jederzeit freisteht, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Auf die sachlichen Gründe für die Vorlage scheint man demnach kein allzu großes Vertrauen zu setzen. — Wenn der Herr Kriegsminister nicht eingehende Erklärungen für die Kommissionsberathungen in Aussicht gestellt hätte, könnte man geneigt sein zu der Annahme, er Kriegsgefahr wäre nur deshalb Erwähnung gethan, um den Reichstag zur Billigung der vollen Regierungs-Vorlage geneigt zu machen.

Deutscher Reichstag.

7. Sitzung am 6. Dezember.

Am Bundesrathstische: von Bötticher, Dr. Jacobi und Andere.

Der Reichstag überwies heute den Gesetzentwurf betr. den Servistarif an die Budget-Kommission und begann alsdann die zweite Berathung des Etats. Die Spezial-Etats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei wurden debattelos genehmigt. Beim Etats des Reichsamts des Innern entspann sich eine längere Debatte über den Generalbericht über die Berichte der Fabrik-Inspektoren für das Jahr 1885 und über den Beschluß des Bundesraths, welcher die Resolution des Reichstags betr. die Vermehrung der Fabrikinspektoren abgelehnt hat.

Abg Dr. Baumbach erwähnte, daß der Bericht des Fabrikinspektors des kleinsten deutschen Staates befürwortet, jede Fabrikarbeiterin müsse bei ihrer Verheirathung den Nachweis führen, daß sie zwei Jahre in einem Haushalt gedient habe. Das sei also ein Befähigungsnachweis für die Ehe. Nach den üblichen Erörterungen über das Auswanderungswesen wurde die Weiterberathung auf Dienstag verlegt.

Deutsches Reich

Berlin, 7. Dezember.

Der Kaiser nahm gestern Vormittag den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, arbeitete mit dem Wirkl. Geheimen Rath v. Wilmowski und empfing später den Besuch des Großherzogs von Sachsen-Weimar. Um 4 Uhr Nachmittags gedachte der Kaiser den neuernannten Gesandten von Kolumbien, General Palacio, in besonderer Audienz zu empfangen.

— Am vergangenen Sonnabend hat das Königl. Theater das Fest seines 100jährigen Bestehens gefeiert. Der aus dieser Veranlassung stattgefundenen Festvorstellung im Schauspielhause wohnten der Kaiser und die Kaiserin und sämmtliche in Berlin anwesende Mitglieder des Königlichen Hauses bei. Nach der Ouverture zu „Titus" und dem v. Puttlitz gedichteten Festspiel „Die Unterschrift des Königs" fand die Aufführung des Lustspiels „Junger Verstand und Leichtsinn" statt, mit welchem Stücke am 5. Dezember 1786 das Theater eröffnet worden war. Hierauf erfolgte das Tanzarrangement „Alte und neue Zeit", woran sich gleichfalls ein durch v. Puttlitz verfaßter Epilog anschloß. Während der letzten Worte des Epilogs erschien im Hintergrunde der Bühne die Kolossalbüste des Kaisers, dazu ertönte gedämpftes Instrumentalspiel der Nationalhymne. Nach Schluß derselben erfolgte ein dreimaliges begeistertes Hoch auf den Kaiser, das die Feier beendete. Außer dem gesammten Theaterpersonal und auswärtigen Intendanten waren die Hofstaaten, Mitglieder des diplomatischen Korps, hohe Militärs und Koryphäen der Kunst und Wissenschaft anwesend.

— Das Aeltesten-Kollegium der hiesigen Kaufmannschaft hat sich gestern mit den Aeußerungen beschäftigt, welche Finanz-Minister v. Scholz bei der ersten Berathung des Etats über die Börsensteuer-Defraudationen gethan hat. Ein Antrag auf motivirte Tagesordnung, der von der Voraussetzung ausging, Minister v. Scholz werde es sich angelegen sein lassen, seine „mannigfachen Beobachtungen und Erfahrungen" in Betreff der in Rede stehenden Defraudationen öffentlich darzulegen, um das schwere Vergehen einer öffentlichen verläumderischen Beleidigung des Kaufmannstandes, gegen das er am 1. Decbr. d. J. energisch protestirt hat, gänzlich von sich abzuwälzen, wurde abgelehnt, weil es angemessener erscheine, den Finanzminister direkt zu einer solchen Erklärung aufzufordern. Von diesem Schritte wird man sich einen durchschlagenden Erfolg nicht versprechen können. Wenn Finanzminister v. Scholz sich im Besitze des Materials befände, um dessen Veröffentlichung er ersucht werden soll, so würde er damit wohl schon bisher nicht zurückgehalten haben.

— Die Kommission zur Vorberathung des Militärgesetzes, welche sich gestern nach der Plenarsitzung des Reichstags konstituirte, wählte Graf v. Ballestrem (Zentr.) zum Vorsitzenden, Freiherrn v. Maltzahn-Gültz (dtschkons.) zum Stellvertreter desselben. Die deutschfreisinnige Partei ist in der Kommission durch die Abgg. Dr. Bamberger, Dr. Hänel, Richter, Rickert und Freiherr von Stauffenberg vertreten. Die Berathungen der Kommission sollen nächsten Donnerstag beginnen.

— Man erinnert sich, daß die Anhänger der Doppelwährung in der letzten Session eine Resolution einbrachten, in welcher die verbündeten Regierungen ersucht wurden, der Währungsfrage erneut die eingehendste Prüfung zu Theil werden zu lassen und dem Reichstage von dem Resultat dieser Prüfung Mittheilung zu machen. Einen deutlicheren Ausdruck konnte die Partei der Verlegenheit, in welche sie durch die unerwartet entschiedenen Erklärungen des Finanzministers v. Scholz zu Gunsten der Goldwährung gerathen war, nicht wohl geben. Nach einer jetzt an den Reichstag gelangten Mittheilung „sind die in Folge des Beschlusses desselben vom 12. Februar d. J. eingeleiteten Erörterungen noch nicht beendet." Da diese Erörterungen die Fortsetzung der deutschen Silberverkäufe nicht gehindert haben, so kann man sich über die Fortdauer derselben trösten.

— Bei der gestrigen Ersatzwahl für Ludwig Löwe im ersten Reichstagswahlbezirk erhielt Landgerichtsrath Klotz (freisinnig) 7211 Stimmen, Gerold (kons.) 4778, Christensen (Sozialdem.) 1454, Marggraf (nat.-lib.) 485 Stimmen, 59 Stimmen zersplitterten sich. Klotz ist somit gewählt.

— Bei der Berathung von Petitionen der Mitglieder der Eisenbahn-Werkstätten-Kassen wegen Abänderung des § 6, Abs. 2 (Karenzzeit) des Krankenversicherungsgesetzes hat der Reichstag am 8. April d. J. beschlossen, die Petitionen dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen. Der Bundesrath hat nun diese Resolution dem Reichskanzler mit dem Anheimgeben überwiesen, die Bundesregierungen zu ersuchen, ihm ihre Erfahrungen darüber mitzutheilen, ob sich das Bedürfniß ergeben habe, das Krankenversicherungsgesetz in dem durch die Resolution angeregten Punkte abzuändern. Diese Mittheilungen sind aber bisher noch nicht vollständig eingegangen. Wie anderweitig bekannt geworden ist, hat die preußische Regierung ihre Erhebungen bezüglich der Wirksamkeit des Krankenversicherungsgesetzes nicht auf die Frage der Carrenzzeit beschränkt, sondern über eine Reihe von weiteren Punkten Gutachten der Behörden, Krankenkassenvorstände, ja sogar der neuen „Gewerbekammern" eingefordert. Ein baldiger Abschluß der Erhebungen steht demnach nicht in Aussicht. Uebrigens mehren sich die Petitionen an den Reichstag, welche eine Abänderung des Krankenkassengesetzes auch in anderen Punkten in Anregung bringen.

Ausland.

Warschau, 6. Dezember. Die Eisenbahnstrecke Baranowice-Bialystock (290 Kilometer) ist heute dem öffentlichen Personen- und Güterverkehr übergeben worden.

Petersburg, 5. Dezember. Nach einem Telegeamm des „Berl. Tagebl." erhält sich die Behauptung, Kaulbars sei kühl empfangen, würde jedoch nichts desto weniger zum General-Lieutenant ernannt werden, aber nicht im diplomatischen Korps verbleiben, sondern ein Armeekommando in der Linie erhalten, was vielfach hier nicht ganz für voll angesehen wird. Der Mingrelier persönlich soll immer weniger Lust zeigen, sich als bulgarischen Thronkandidaten vorschieben zu lassen.

Wien, 6. Dezember. Aus Pest wird gemeldet: Gestern Abend erschienen in einem dortigen Kaffeehause nach der Vorstellung im Orpheum fünf Offiziere und einige Sängerinnen, unter den letzteren ein neunjähriges Mädchen. Lieutenant Schneeweiß von der Offiziersgesellschaft forderte die neunjährige Sängerin auf, einen anderen Platz einzunehmen. Als diese der Aufforderung nicht nachkam, zog der Lieutenant einen Revolver und schoß das Kind nieder, welches sofort todt blieb. Bevor der Schrecken hierüber sich verflüchtigt hatte, richtete der Lieutenant eine zweite Kugel gegen die eigene Brust und verletzte sich tödtlich.

Kopenhagen, 5. Dezember. Von hier wird der „Pol. Korr." gemeldet, daß die dänische Regierung eine Verstärkung des dänischen Heeres um ungefähr 12000 Mann aller Waffengattungen, das ist ungefähr 25 pCt. des gegenwärtigen Standes, beabsichtigt. Desgleichen soll eine beträchtliche Vermehrung der Flotte sowohl betreffs des Personals als des Materials erfolgen. Unter Anderem sollen acht neue größere Schlachtschiffe und Kreuzer und 28 neue Torpedoboote angeschafft werden. Die projektirten Befestigungen um Kopenhagen werden nach der letzten Berechnung ungefähr 80 Mill. Kronen kosten.

Paris, 6. Dezember. Die Kabinetskrise besteht noch immer. „Voltaire" sagt, Grevy sei der Ansicht, man dürfe bei dem Zustande der Verwirrung und Erregtheit, welche die parlamentarische Lage heute aufweise, an die Bildung eines neuen Kabinets nicht denken. Man müsse Zeit lassen, sich zu beruhigen. Die Verhandlungen zur Bildung des Kabinets könnten vor Donnerstag oder Freitag nicht beginnen. — Ob unter solchen mißlichen inneren Verhältnissen Frankreich jetzt an einen Krieg denken wird, ist kaum anzunehmen.

London, 6. Dezember. Aus Irlanq werden neue Ruhestörungen gemeldet. Gestern Abend fand in Cork eine ernste Ruhestörung statt. Als bei einem Straßenmeeting, bei welchem der Deputirte O'Brien eine Rede hielt, die Polizei erschien, warf die Menge mit Steinen auf die Polizeibeamten. Diese machten darauf von dem Bayonnet Gebrauch, wodurch 23 Personen verwundet wurden. Erst gegen Mitternacht gelang es den Polizeimannschaften, von denen ebenfalls viele verletzt wurden, die Straßen zu säubern.

Provinzielles.

Stuhm, 5. Dezember. Das unvorsichtige Umgehen mit einer Schußwaffe hat einen schrecklichen Unglücksfall herbeigeführt. Der 17 jährige Sohn des Besitzers Banietzki in Portschweiten nahm seinem jüngeren Bruder eine geladene Flinte aus den Händen und legte sie, damit der Knabe nicht wieder mit der Waffe spielen sollte, in die an das Wohnzimmer grenzende Küche, unvorsichtiger Weise aber auf den noch stark erhitzten Kochherd. Wahrscheinlich durch die Wärme, oder durch andere Unachtsamkeit — genug der Schuß entlud sich plötzlich und die ganze Ladung drang der am Ofen sitzenden Mutter, Besitzerfrau Banietzki, derart in den Kopf, daß das Gehirn die Zimmerwand und den Ofen bespritzte. Die Frau sank todt zu Boden.

Danzig, 6. Dezember. Der Fälscher Ulrich hat nach den bisherigen Ermittelungen 216,000 Mk. unterschlagen. Sein Leben war ein sehr bewegtes; von Beruf Kupferstecher, hat er drei Erdtheile bereist und ist in mannigfache kaufmännische Unternehmungen verwickelt gewesen. Unter Andern war er in Angra Pequena Gummihändler, hatte aber als solcher wenig Glück, denn er verlor dabei nach seinen eigenen Aussagen ca. 40 000 Mk. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas ernährte er sich als Notenfälscher und wurde dort strafrechtlich verfolgt. Darauf kam er nach Deutschland und ließ sich hier als „reicher Amerikaner" nieder. Durch sein Auftreten gelang es ihm innerhalb 16 Monaten die obengenannte Summe zu erschwindeln. Von obigen 216 000 Mk. sind im Ganzen noch 1400 Mk. vorgefunden und beschlagnahmt worden. Ulrich lebte sehr luxuriös und verschwendete große Summen. Seine Wohnung auf Neugarten war fürstlich eingerichtet und seine Salons waren den feinsten Familien geöffnet. Kürzlich bekam er einen Flügel aus Amerika für 4800 Mk. Im

Sommer logirte er in Zoppot und war dort nur als „amerikanischer Millionär" bekannt. Er bestellte von dort aus bei einem hiesigen Großhändler Konserven für ein amerikanisches Haus, um sich das Ansehen eines einflußreichen Mannes zu geben. Daß er es aber auch verstanden hat, den großmüthigen Wohlthäter zu spielen, davon weiß ein hiesiger Kaufmann zu erzählen, der nahe am Conkurse durch Zahlung von 6000 Mk. wieder auf die Beine gebracht wurde. (Westpr. Ztg.)

Marienwerder, 6. Dezember. Der Herr Regierungspräsident hat auf Antrag der hiesigen Schneider-Innung auf Grund des bekannten Innungs-Paragraphen bestimmt, daß diejenigen Arbeitgeber im Bezirk der hiesigen Schneider-Innung, welche das Schneidergewerbe selbstständig betreiben und zur Aufnahme in die Innung fähig sind, gleichwohl aber der Innung nicht angehören, vom 1. Januar 1887 ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. (N. W. M.)

Elbing, 6. Dezember. Vor einigen Tagen fand hier eine Konferenz von Direktoren höherer Mädchenschulen aus den Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen statt, in welcher beschlossen wurde, einen „Verein öffentlicher höherer Mädchen-Vollschulen" für diese drei Provinzen zu gründen. Der Verein hat den Zweck, das deutsche höhere Mädchenschulwesen, besonders die öffentlichen höheren Mädchenschulen Preußens zu fördern. Vorläufig beschränkt sich der Verein auf die drei Provinzen, er hat aber den Anschluß an andere derartige Vereine in anderen Provinzen in Aussicht genommen, um später einen allgemeinen preußischen oder deutschen Verein der öffentlichen Mädchenschulen zu gründen. Der Verein besteht aus Lehrern und Lehrerinnen derjenigen Schulen, welche mindestens einen 9jährigen Kursus sowie wenigstens 7 aufsteigende Klassen besitzen.

Pr. Friedland, 6. Dezember. Wie leicht aus anfänglich nur gering erscheinender Verwundung in Folge von Blutvergiftung die schlimmsten Folgen erwachsen, zeigt wieder folgender Fall. Ein Sohn des Schneidermeisters W. hatte vor mehreren Tagen unvorsichtiger Weise seinem jüngsten Bruder mit einer Feder in die Hand gestochen. Der verletzte Knabe wusch die Wunde zwar sogleich aus, that dies aber nicht in genügender Weise. Als der Knabe am andern Morgen erwachte, war der verletzte Finger stark angeschwollen. Besorgt eilten die Eltern mit dem Sohne zum Arzt, welcher den Finger abnehmen wollte. Hiergegen sträubte sich aber der Knabe entschieden und so ging er fast eine Woche mit der Wunde umher. Jetzt hat der Finger doch abgenommen werden müssen, aber trotzdem ist das Leben des Knaben in ernstester Gefahr. (N. W. M.)

Tremessen, 5. Dezember. Am 3. d. M. ist das Gut Lubin, $175^1/_4$ Hektar = 701 Morgen groß, zwangsweise versteigert und für das Meistgebot von 124 060 Mark von der Frau Rentier Moritz, geborene Schwanke, aus Dresden erstanden worden. Mehrere Hypothekengläubiger sind dabei mit ihren Forderungen ausgefallen. (O. Pr.)

Bromberg, 5. Dezember. Der Magistrat hat die unentgeldliche Hergabe eines Bauplatzes zur Errichtung einer neuen evangelischen Kirche auf dem Posenerplatze abgelehnt. Die Kirche wird nunmehr wohl in dem benachbarten Okollo erbaut werden. — Die Väter der Stadt haben in der letzten Stadtverordneten-Versammlung in geheimer Sitzung beschlossen, unser städtisches Real-Gymnasium an den Staat abzutreten und den Magistrat ermächtigt, in dieser Angelegenheit sich mit der Staatsbehörde in Verhandlung zu setzen. Der Zuschuß, den im Falle der staatlichen Uebernahme die Stadt zu leisten hat, ist kein geringer. (N. W. M.)

Lokales.

Thorn, den 7. Dezember.

— [Personalien.] Der bisherige Oberstabsarzt 1. Klasse, Dr. Passauer zu Potsdam, früher in Thorn, ist zum Kreisphysikus des Stadtkreises Potsdam ernannt worden.

— [Der westpr. Fischereiverein] hat, nachdem Herr Landesdirektor Dr. Wehr ihm die Benutzung der Teiche in dem Park der Provinzial-Blindenanstalt in Königsthal für Vereinszwecke zur Verfügung gestellt hat, die genannten Teiche nunmehr sämmtlich mit Fischen besetzt. In einem Teich befinden sich Bachforellen, ein anderer enthält eine aus den schottischen Seen stammende Forelle, ein dritter eine irische Seeforelle. In zwei weiteren Teichen sind Schwarzbarsche und Forellenbarsche untergebracht, zwei werthvolle Speisefische, welche aus den Gebieten des Lorenzstromes und des Mississippi stammen und von Max von dem Borne mit Glück in Norddeutschland eingeführt sind. Ein Teich wird zur Zucht von Futterfischen für die genannten Edelfische, welche sämmtlich Raubfische sind, verwandt. In einem größeren und verhältnißmäßig warmen Teich soll die Zucht von Karpfen, Schleihen und Goldorfen versucht werden. Die nächste Sitzung des Vorstandes findet Dienstag, den 7. Dezember, Abends 6 Uhr, im Landeshause statt. Aus der Tagesordnung heben wir folgende Punkte hervor: Anlage von Fischbrutanstalten bei Seminarien, Verkauf der Räucheranstalt in Hela, Anpachtung des kleinen Grützmühlenteichs bei Thorn und Anlagen zu Stör- und Aalräuchereien und zur Kaviarbereitung in Mewe und Thorn.

— [Aufhebung der Amtsblattkasse.] Nachdem die besondere Amtsblattskasse bei der Königlichen Regierung zu Marienwerder aufgehoben ist und die Geschäfte derselben der dortigen Regierungs-Haupt-Kasse übertragen worden, sind alle früher der Amtsblattskasse zugegangenen Geldsendungen für Aufnahme von Insertionen in das Amtsblatt, für Abonnements auf dasselbe u. s. w. fortan ausschließlich an die Regierungs-Haupt-Kasse zu richten.

— [Sturmwarnung.] Die deutsche Seewarte hat gestern Vormittag 11 Uhr folgendes neue Sturmwarnungs-Telegramm erlassen: Ein tiefes barometrisches Minimum über Skandinavien verursacht an der westdeutschen Küste stürmische Südwestwinde, deren Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist.

— [Lotterie.] Die Ziehung der 3. Kl. 175. Königlich preußischer Klassenlotterie wird am 14. d. Mts., Morgens 8 Uhr im Ziehungssaal des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse, bis zum 10. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

— [Zur Gehaltszahlung am Neujahrstermin.] Bereits im Jahre 1880 sind die Regierungen vom Finanzminister ermächtigt worden, für den Fall, daß der erste und zweite Quartalstag Sonn- und Festtage sind, die fälligen Gehälter schon am letzten Tage des vorangehenden Quartals zu zahlen. Demnach dürften die Beamten auch für den bevorstehenden Neujahrstermin, da der 2. Jan. ein Sonntag ist, bereits am 31. Dezember die Gehaltszahlung zu erwarten haben.

— [Kriegerverein.] In dem gestrigen Appell fand Vorstandswahl statt. Es wurden gewählt die Herren: Kämmereikassen-Rendant Krüger (Kommandeur), Garnison-Auditeur von Heyne (Stellvertreter), Rentier Wenig (Rendant), Lehrer Zedler (1. Schriftführer), Bureau-Assistent Schröder (2. Schriftführer), Hotelier Dröse und Klempnermeister Gehrmann (Beisitzer), Töpfermeister Einsporn jun. und Fleischermeister Paczkowski (Vergnügungs-Vorsteher.) Während der Feststellung des Wahlergebnisses verlas Kamerad Richter einen in der „Parole" vom 24. November enthaltenen Appell des Kommandeurs des deutschen Kriegerbundes, Herrn Oberst a. D. von Elpons, in welchem derselbe die Krieger- 2c. Vereine dringend ermahnt, bei ihren Verhandlungen jede Politik auszuschließen. — Den Kindern armer Kameraden wird auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescheerung bereitet werden.

— [Im Weinberg-Kinderheim] haben 66 Armenkinder Aufnahme gefunden, denen der Vorstand eine Weihnachtsbescheerung zu bereiten beabsichtigt, wozu derselbe um milde Gaben, gebrauchte Kleidungsstücke und dergl. bittet. Zur Entgegennahme sind bereit die Damen: Frau Gieldzinski Weißestr., Frau Henius Altst. Markt, Fräulein Kümmritz (bei Dann Gerberstr., 1 Tr.,) Frau Stadträthin Kittler Seglerstr., Frau Dr. Kuznicka Annenstraße und Frau Litzewska Neust. Markt. — Baare Geldbeträge nimmt auch die Expedition unserer Zeitung entgegen.

— [Kleine Kinder haben ihren eigenen Engel,] dieses Sprichwort hat sich bei folgender Gelegenheit wieder glänzend bewährt. Am vergangenen Freitag stürzte der 8jährige Knabe des Kämmereikassen-Assistenten Herrn B. im Hause des Herrn R., als er sich über das Treppengeländer zu weit vorbeugte, aus einer Höhe von 15 Meter auf eine eiserne Platte und blieb dort leblos liegen. Von Hausbewohnern mit Wasser besprengt, erholte sich der Knabe bald und war nach wenigen Minuten im Stande, ohne jede Hülfe die Treppe hinauf zu gehen. Er hat bei dem Sturze keinen Schaden erlitten und ist heute wohlauf und munter.

— [Schwurgericht.] Die für heute anberaumt gewesene Verhandlung wider den Lehrer Joseph Rudnicki aus Mszano wegen eines Sittlichkeitsverbrechens und wider die Wirthin Katharina Zaremska aus Chojnobuden wegen wissentlichen Meineides mußte vertagt werden, weil die Hauptbelastungszeugin, Antonie Jarembka zum Termin nicht erschienen war. Die Sache hat bereits in voriger Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung angestanden, und wurde damals vertagt, weil sich die Ladung neuer Zeugen als nothwendig erwies. Die Angeklagten befinden sich in Untersuchungshaft. — Zu morgen sind des katholischen Feiertags wegen keine Termine angesetzt.

— [Schmuggel.] Wir berichteten vor einigen Tagen, daß es preußischen Grenzbeamten gelungen war, auf der Weichsel einige Kähne mit mehreren Zentnern Thee, Seidenzeugen, Gold- und Silbersachen, welche Waaren nach Deutschland eingeschmuggelt werden sollten, abzufassen. Wie wir heute erfahren, gehörte der Thee — es waren 6 Zentner — einer aus 10 Zentnern bestehenden Sendung an, welche nach ordnungsmäßiger zollamtlicher Abfertigung durch ein hiesiges Speditionsgeschäft nach Polen gesandt war. Die übrigen vier Zentner hatten die Schmuggler vergraben, die Stelle ist aufgefunden und heute der Rest der ursprünglichen Sendung unter zollamtlicher Begleitung mittels Wagens hierher gebracht worden.

— [Der heutige Wochenmarkt] war schwach besucht. Die Landwege sind bei der jetzigen nassen Witterung sehr schwer zu passiren. — Es kostete heute Butter 1—1,20 Mk., die Mandel Eier 0,80, Kartoffel 1,20 bis 1,50, das Pfund Hecht 0,60, Heu und Stroh je 3 Mk. der Ctr., geschlachtete Gänse 0,50 das Pfund.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,28 Meter. — Das Treibeis ist seit gestern schwächer geworden, die Dampfer „Prinz Wilhelm", „Drewenz" und mehrere Kähne haben bereits im Sicherheitshafen Unterkunft gesucht.

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Verkauf von Nutz- und Brennholz sowie von Pappelstämmen im Glacis zwischen dem Culmer und Bromberger Thor am 9. Dezember Vorm. 10 Uhr.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt hier. Holzverkauf auf dem hiesigen Bahnhofe in der Nähe der Eisenbahnbrücke (54 Kbm. altes Kiefernholz, 3 Kbm. altes Pappelholz, 7 Kbm. altes Eichenholz und 2 Kbm. altes Rohr von Rohrkörben) Termin 16. Dezember Vorm. 10 Uhr.

Spiritus-Depesche.

Königsberg 7. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe)

Loco	37,00 Brf.	36,50 Geld	36,50 bez.
Dezember	37 00 „	—,— „	—,—

Preis-Courant

der Königlichen Mühlen-Administration zu Bromberg. Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 6. Dezember 1886.

pro 50 Kilo oder 100 Pfund.

	M	Pf	29. N. M	Pf
Gries Nr. 1	15	40	15	20
„ „ 2	14	80	14	60
Kaiserauszugsmehl	15	40	15	20
Weizen-Mehl Nr. 000	14	—	13	80
„ „ Nr. 00 weiß Band	11	60	11	40
„ „ Nr. 00 gelb Band	11	20	11	—
„ „ Nr. 0	7	40	7	40
„ „ Nr. 3	—	—	—	—
„ Futtermehl	4	20	4	40
„ Kleie	4	20	4	20
Roggen-Mehl Nr. 0	9	80	9	80
„ „ Nr. 0/1	9	—	9	—
„ „ Nr. 1	8	40	8	40
„ „ Nr. 2	6	—	6	—
„ „ hausbacken	8	20	8	20
„ Schrot	7	40	7	40
„ Kleie	4	40	4	40
Gersten-Grupe Nr. 1	18	—	18	—
„ „ Nr 2	16	-	16	—
„ „ Nr. 3	14	60	14	60
„ „ Nr. 4	13	—	13	—
„ „ Nr. 5	12	—	12	—
„ „ Nr. 6	10	80	10	80
„ Graupe ordinär	9	—	9	—
„ Grütze Nr. 1	13	60	13	60
„ „ Nr. 2	12	40	12	40
„ „ Nr. 3	11	40	11	40
„ Kochmehl	7	20	7	20
„ Futtermehl	4	60	4	60
„ Buchweizengrütze I	13	60	14	—
„ do. II	13	20	13	60

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 7. Dezember.

Fonds: schwach.		6. Dez.
Russische Banknoten	191,80	192,00
Warschau 8 Tage	190,80	191,60
Pr. 4% Consols	106,00	106,00
Polnische Pfandbriefe 5%	59,10	59,80
do. Liquid. Pfandbriefe	56,40	56,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	99,30	99,40
Credit-Actien	481,0	485,50
Oesterr. Banknoten	161 50	161,60
Disconto-Comm.-Anth.	214,80	216,60
Weizen: gelb April-Mai	163 70	162,70
Mai-Juni	164 70	164,20
Loco in New-York	$90^1/_2$	$90^1/_2$ c
Roggen: loco	131,00	132,00
Dezbr.-Januar	131 50	131,50
April-Mai	132 70	132,70
Mai-Juni	133 00	133,00
Rüböl: April-Mai	46 50	46,70
Mai-Juni	46 80	47,00
Spiritus: loco	36 90	37,00
April-Mai	37 30	37,30
Mai-Juni	38 50	38 40

Wechsel-Discont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$, für andere Effekten pp. 5%.

Getreide-Bericht

der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 7. Dezember 1886.

Wetter: Regen

Weizen gut behauptet 129 Pfd. blauspitzig klamm 133 Mk., 126 Pfd bunt 142 Mk., 128 Pfd. hell 146 Mk., 132 Pfd. fein 149 Mk.,

Roggen 121 Pfd. 116 Mk., 123 Pfd. 117 Mk.

Gerste, Futterwaare 96—104 Mk.

Erbsen, Mittelwaare und Futterwaare 110—118 Mk., Kochwaare 128—140 Mk.

Hafer, 103—115 Mk.

Centralviehhof.

Berlin, 6. Dezember. Zum Verkauf standen: 4024 Rinder, 11,942 Schweine, 1244 Kälber, 4960 Hammel. Das Rindergeschäft hatte sehr schleppenden flauen Verlauf und hinterläßt starken Ueberstand. Ia 50—54, IIa 45—48, IIIa 33—40 M. pr. 100 Pfd. Fleisch. Schweine sehr matt, Preise fielen und Markt nicht geräumt. Ia 47 M, IIa 43—45, leichte Ungarn 37 bis 39 M. pr. 100 Pfd. mit 20 Proz. Gute Kälber leicht verkäuflich, geringe vernachlässigt. Ia 45—50, beste 55 M. Hammel bei unveränderten Preisen ziemlich geräumt. Ia 44—50, IIa 34—42 Pfg. pr Pfd. Fleisch.

Danzig, den 6. Dezember. 1896 — Getreide-Börse. (L. Gieldzinski.)

Weizen. Bei reichlichen Ankünften Käufer sehr zurückhaltend. Bezahlt für inländischen bunt 128/9 Pfd. Mk 148, hellbunt 128 Pfd. Mk 152, fein bunt 132/3 Pfd. Mk. 153, weiß 131 Pfd. Mk. 155, roth 133/4 Pfd. Mk. 153. Für polnischen Transit bunt 127 Pfd. Mk. 142, gutbunt 125/6 Pfd. Mk 145, hellbunt 128/9 Pfd. bis 131 Pfd. Mk 147, hochbunt 131/2 Pfd. Mk. 151.

Roggen mäßig zugeführt erzielte volle letzte Preise. Bezahlt ist inländischer 126 Pfd. und 126/7 Pfd. Mk. 115.

Gerste inländische große abfallend billiger verkauft. Bezahlt ist inländische kleine 108 Pfd. Mk. 102, hell 117 Pfd. Mk. 125, polnische Transit 109 Pfd. Mk. 98, hell 111/2 Pfd. Mk. 106.

Hafer inländischer Mk. 106.

Erbsen inländische Koch- 130, Viktoria Mk. 160

446 Breitestraße **Ludwig Leiser** Breitestraße 446

Putz-, Seidenband- und Weißwaaren-Lager, Lager wollener Phantasie-Artikel, Strumpfwaaren jeglicher Art, Tricottaillen, Handschuhe 2c., Rüschen, Schleifen, Shawls, Corsetts.

In Anbetracht der größeren Waarenbedürfnisse, die zu dem bevorstehenden Feste nothwendig sind, habe ich mich entschlossen einen

Weihnachts-AUSVERKAUF

zu veranstalten:

Zur Erleichterung der Wahl der zu schenkenden Gegenstände, erlaube ich mir mit nebenstehendem Catalog aufzuwarten, bittend, auch den dabei verzeichneten Preisen Ihre gütige Aufmerksamkeit schenken zu wollen. Indem ich noch bemerke, daß der Catalog bei Weitem nicht die Zahl der in Wirklichkeit vorhandenen Artikel zählt, zeichne ich, um Ihren werthen Besuch höflichst bittend,

mit aller Hochachtung

Ludwig Leiser,
446 Breitestraße 446.

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte
zu jedem nur annehmbaren Preise.
Neu! Bulgaren-Capotten. Neu!
Damen- & Kinder-Kragen.
Nouveautés
in Chenille, Fichus, Echarpes, Spanische und Guipurspanische Shawls
in schwarz und Crême, großes Sortiment.
Morgenhäubchen
von 50 Pf. bis zu den elegantesten.
Brautschleier
elegant und einfach, größte Auswahl.
Damen- und Herren-Halstücher
in Halb- und Ganz-Seide.

Fächer, Atlaß-Schürzen
von 2 Mk. an, bis zu den elegantesten.
Unterröcke zu ermäßigten Preisen.
Corsetts grosse Auswahl.
Herren-Cravatten, Taschentücher
in weiß, sowie weiß mit bunten Kanten.
Batist bestes Fabrikat.
Glacé-, Pelz- und seidene Handschuhe.
Zur Ball-Saison
Rüschen in allen nur erschienenen Neuheiten, gegen 200 Dessins, zu herabgesetzt fabelhaft billigen Preisen.
Haar- und Brust-Bouquets,
Blumen-Kleidergarnirungen, Bänder und Peluche
in allen Lichtfarben.

Weinbaum'sches **Waarenlager.**

Das Lager ist für den

Weihnachts-Bedarf

vollständig sortirt und bietet Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen von nur

gediegenen guten Waaren

zu

sehr billigen Preisen.

Aufträge auf Wäsche-Artikel

speziell

Oberhemden

in bekannt guter Ausführung werden prompt erledigt und rechtzeitig erbeten.



Neu! **Celluloid-Wäsche** Neu!
(keine Gummi-Wäsche.)

Schneeweiße unverwüstliche

Kragen, Manschetten u. Vorhemdchen,

welche weder **gewaschen** noch **gebügelt** werden brauchen sind nur **allein** zu haben bei

Max Braun,
Ecke der Brücken- und Breitenstr. 5.

Berichtigung.

Der große Danziger Pelzwaaren-Ausverkauf

verkauft von heute ab **Hemplers Hotel**, Zimmer Nr. 1.

Hochachtungsvoll
Max Scholle.

Die Eröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung

zeige ich ergebenst an.

Dieselbe bietet eine überaus reiche und gediegene Auswahl in

Büchern, Musikalien, Kunstgegenständen, Artikeln aus der Schreib- u. Galanteriewaaren-Branche 2c.

Aus all' diesen Fächern das

Neueste.

Auch bin ich durch persönliche vortheilhafte Einkäufe, die ich in Schlesien und Sachsen machte, in den Stand gesetzt, dem geehrten Publikum

viele Neuheiten

zu billigen Preisen zu bieten

Ich erlaube mir auf meine

Weihnachts-Ausstellung,

die für dieses Christfest mehr denn je reich besetzt ist, aufmerksam zu machen und zum Besuche derselben ganz ergebenst einzuladen.

Auswahlsendungen in Büchern — wie bekannt — bereitwilligst.

E. F. Schwartz.

Schlesinger's Restaurant

empfiehlt seine **vorzüglichen Biere:**

Grubno'er Lager-Bier,
Patzenhofer Bier, Nürnberger Export-Bier

aus der **Kurz'schen Brauerei** (ausgeschenkt bei **Siechen in Berlin.**)

Alle 3 Sorten Biere werden sowohl auf Flaschen, als auch in Original-Gebinden zu Engro-Preisen abgegeben.

Brillen, Pincenez 2c., Gravirungen aller Art, Petschafte, Stempel
in Kautschuk, Metall und Stein
sauber und billigst empfiehlt
M. Loewenson, Juwelier.
Altstädtischer Markt 300.

Das bisher von Herrn **A. Böhm** **Breitestr.** innegehabte
Geschäftslokal
nebst Wohnung ist vom **1. April** zu **vermiethen.** Näheres bei
S. Simon, Altst. Markt.

Ein möbl. Zim. und Cabinet ist zu verm Breitestrasse Nr. 459/60

Ein m. Zim. z verm. Brückenstr. 14 2 Tr.

Möbl. u. unmöbl. Zim. z. v. Brückenst 19 1 Tr.

2 möbl. Zim. sof. zu verm. Schülerstr. 410.

1 mö. Z. u. Kab. z v. part. Ger.-Str. 122/23.

1 m. Z. f. 1—2 Hrn. m. B. e. z. v Gerstenst. 134

---

1 möbl. Zimmer u. Kabinet zu verm. Culm.-Str. 320 1 Treppe.

4—5 Zimmer nebst Zubehör in der Bromberger Vorstadt zum 1. April gesucht. Offert. unter **X. W.** postl. Thorn 3

Ein gut möbl. Part.-Zim. ist Neust. Tuchmacherstraße 154 von sofort zu vermiethen

---

1 Familienwohnung zu vermiethen bei A. Borchardt, Fleischermstr. Schülerst. 409.

---

1 oder 2 möbl. Zimmer zu verm. Bäcker-Str. 259 Beletage

Die 1. Etage Altstädtischer Markt Nro. 300 von sofort billig zu vermiethen. Näheres im Goldwaaren-Geschäft bei Herrn **Lewinsohn.**

Eine Wohnung 2 Zimmer u. Küche. Culmerstr. 343 1 Tr.

Eine Schlosserei ... Schuhmacherstr. 427 2 Tr

1 m. Zim. z. verm. Gerechtestr. 118 2 Tr. v

1 mö. Z u. Kab z v Ger.-Str 122/23 I

Eine Wohnung bestehend aus 2 heizbaren Zimmern Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen Gr. Mocker Nr. 468 in der Nähe der Hirschfeld'schen Spritfabrik.
Lanzendörfer.

Wohnungen zu verm. 3 Zimmer, Küche Entree u. Zubeh. beim Bauunternehmer **Noeßler**, Gr. Mocker bei der Hirschfeld'schen Fabrik zum 1. Okt. d. J.

Eine Dame wird als Mitbewohnerin gesucht. Gerechtestr. 110.

Eine herrschaftliche Wohnung von sofort resp. 1. April z. verm. Bäckerstr. 257.

---

1 Wohnung v. 4 heizb. Zimm. Entree, Küche und Zubehör zu vermiethen. Bäckerstr. Nr. 280. 1 Tr.

Ein Keller
zu verm. Bäckerstraße 280.

Stube und Alkoven nebst Zubehör von sofort zu verm. **W. Goetze**, Butterstr. 146.

Masken, Nasen, Dominos in großer Auswahl.

Eröffnung des grossen Weihnachts-Ausverkaufes

von

Hermann Gembicki,

Culmerstraße 305.

Galanterie-, Kurz-, Weiß-, Woll-, Tapisserie- u. Spielwaarenhandlung

en gros & en detail.

Durch persönliche **Cassa-Einkäufe** bin ich in der Lage nachstehende Artikel, passend zu **Weihnachts-Geschenken**, zu **fabelhaft billigen Preisen** abzugeben.

Wollwaaren:

Artikel	Einheit	Preis	
Wollene gestrickte Socken	Paar	40	Pf.
Wollene gestrickte Strümpfe	„	50	„
Vigogne-Unterjacken	Stück	1,50	„
Vigogne-Tricothemdchen	„	1,00	„
Vigogne Tricot-Beinkleider	Paar	1,00	„
Wollene Tricothemden	Stück	2,00	„
Wollene Kopftücher	„	50	„
Wollene Halstücher	„	50	„

Wollene **Taillentücher, Kopfshawls, Herren- und Damenwesten, Capotten** **ꝛc.** zu wirklich billigen Preisen.

Spielwaaren:

Artikel	Preis	
1 großes Theater	50	Pf.
1 große Puppenstube	50	„
1 große Schachtel Spielzeug	50	„
1 großer Schweizer Baukasten	50	„
1 große Arche Noah	50	„
1 großes Knallgewehr	50	„
1 eleganter Schleppsäbel	50	„
1 großer Rollwagen	50	„
1 große Wachspuppe	50	„
1 großer Materialwaarenladen	50	„
1 großes Klavier	50	„
1 große Schachtel Bleisoldaten	50	„

und diverse Artikel das Stück nur **50** Pfennige.

Diverse Artikel:

Artikel	Einheit	Preis	
Elegante Atlasschürzen	Stück	3,00	Pf.
Elegante Alpacka-Schürzen	„	1,50	„
Filzröcke	„	2,00	„
Uniforbige Tuchröcke	„	3,00	„
Elegante Anknoteschleifen	„	25	„
Elegante Anknoteschleifen couleurt	„	50	„
Couleurte Mechanikschleifen (Diplomaten)	„	50	„
Couleurte Westenshlipse	„	50	„
Halbseidene Damentücher	„	50	„
Reinseidene Damentücher	„	1,00	„
Halbseidene Herrentücher	„	50	„
Reinseidene Herrentücher	„	2,00	„
Winter-Tricottaillen noir	„	4,25	„
Winter-Tricottaillen couleurt	„	4,50	„

Meine Ausstellung elegant gekleideter Puppen
halte ganz besonders zu billigen concurrenzfreien Preisen empfohlen.

Die Billigkeit der Preise übertrifft Alles bisher dagewesene, daher wäre ein zeitiger Besuch sehr erwünscht.

Aufträge nach Auswärts werden prompt ausgeführt.

Masken, Nasen, Dominos in großer Auswahl.

Masken, Nasen, Dominos in großer Auswahl.

Masken, Nasen, Dominos in großer Auswahl.

---

8 Breitestraße **Adolph Bluhm** Breitestraße 88

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

88 Breitestraße **Adolph Bluhm** Breitestraße 88.

Kalender 1887!!

Der Bote, hinkende Bote, Daheim- u. Gartenlaube-Kalender, Trowitzsch Volkskalender, der kleine Wanderer etc. etc., ferner **Abreiss-, Bureau-, Comptoir-, Damen-, Geschäfts-, Lehrer-, Notiz-, Portemonnaie-, Pult-, Schreib-, Schüler- u. Terminkalender;**

landwirthschaftl.

Kalender von **Mentzel u. Lengerke, Löbe u. Trowitzsch** empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Im **Rathskeller** befindet sich von **heute** ab das

Viktoria-Revolver-Billard.

Gesellschaftsspiel für Herren und Damen.

Ich mache bei meinem Ausverkauf ganz besonders noch auf einen großen Posten

Taschentücher,

sowie

Oberhemden,

Damenwäsche und Tischzeug,

aufmerksam.

A. Böhm.

Diebe sten

Puppenköpfe mit und ohne Fallaugen,
Puppenbälge i. Leder u. Stoff,
Puppenarme desgl.,
Puppenschuhe, **Puppenstrümpfe** in großer Auswahl
sehr billig.

Breitestr. 450. **Max Cohn.** Breitestr 450.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 8. Decbr., Abends 8 Uhr

Herren-Abend

im **Hôtel Sanssouci.**

Aepfel

Schönste Sorten, im Garten bei **F. Schweitzer,** Fischerei Vorstadt.

Fechtverein. Jed. Mittwoch gemüth. Zusammensein b. Schuman.

Krieger-  **Verein.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Saleski** stellt die

4. Kompagnie

die Leichenparade.

Dieselbe steht **Donnerstag, den 9. d. M. Nachmittags 1/4 3 Uhr** am **Brückenthor** zur Abholung der Fahne bereit.

Thorn, den 6. December 1886.

Krüger.

Hierzu eine Beilage.

Für die Redaction verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn

Beilage zu Nr. 287 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Mittwoch, den 8. Dezember 1886.

Feuilleton.

Schelm von Bergen.

Historische Novelle von A. von Limburg.

13.) (Fortsetzung.)

Endlich erhob sie sich; ein Sonnenstrahl huschte durch das Kirchlein und blieb auf ihrem blonden Haupte haften, das dadurch wie verklärt erschien. Sie wendete sich zum Gehen und netzte sich Stirn und Brust aus dem Weihbecken, als sie, aufblickend, wie versteinert stehen blieb.

In dem Schatten der Nische, an welcher das Weihbecken befestigt war, gewahrte sie denjenigen, dem ihre Gedanken seit zwei Tagen ausschließlich gehörten.

Von einem unwillkürlichen Gedanken fortgerissen, tauchte sie noch einmal die Hand in das Becken und reichte ihm das Weihwasser dar. Sie gedachte dabei der Hochherzigkeit, mit welcher er vor kaum einer Stunde einem Menschen das Leben gerettet hatte, und wollte die bittere Kränkung, daß man ihn wie einen Aussätzigen gemieden, wieder gut machen.

Und er, e nem ebenso unwillkürlichen Drange folgend, streckte die Hand aus, um das Weihwasser zu empfangen, als er plötzlich, wie vor sich selbst erschreckend, den Arm heftig zurückzog. Beide Hände vor das Gesicht schlagend, sank er in die Knie, dann richtete er langsam das Haupt wieder empor, ergriff den äußersten Saum von Ilses Gewand und preßte seine Lippen darauf.

Das junge Fräulein aber sagte sittig und bescheiden: „Nicht also, lieber Herr, stehet auf und folgt mir hinaus vor die Thür, so es Euch gefällt, ich habe Euch eine Sache mitzutheilen, die für Euch von Wichtigkeit sein dürfte."

Er gehorchte und trat zurück, um Ilse vorbeizulassen.

Sie verließ die Kapelle und nahm auf einer der beiden Steinbänke Platz.

„Beliebt es Euch, Herr Ritter, hier ein kurzes Weilchen niederzusitzen, damit ich sagen kann, was Euch zu wissen noth thut?" Sie deutete mit einem leisen Neigen des Kopfes auf das andere Ende der Bank.

Er schien die Weisung nicht zu begreifen, und lehnte sich, stehen bleibend, an den Stamm des Ebereschenbaumes.

„Erlaubt vorerst," begann Ilse, „daß ich Euch im Namen meiner Gebieterin Dank sage für den Edelmuth, mit welchem Ihr dem armen Heinz das Leben gerettet habt; Ihr wußtet vielleicht gar nicht, daß es der Hofnarr und Liebling der Kaiserin war, dem Ihr zu Hilfe kamt?" setzte sie fragend hinzu. Er machte eine verneinende Bewegung, sagte aber nichts.

Das junge Mädchen schien durch dieses beharrliche Stillschweigen in Verlegenheit gesetzt zu werden. Schüchtern schlug sie ihre großen Augen zu ihm auf, um sie gleich wieder zu senken.

„Es war ja tollkühn von Euch, so offen und unverzagt in die Stadt zu reiten, wie heute früh; ich habe Grund zu glauben, daß man Euch erkannt hat! Sicher aber weiß ich, daß auf Euch gefahndet wird, und daß man die Absicht hegt, Euch in festen Gewahrsam zu bringen."

Des Fremden dunkle Augen ruhten auf Ilses Gesicht: aber es schien, als ob er nur den Klang ihrer Worte vernahm, nicht deren Sinn erfaßte.

„Mich?" fragte er endlich mechanisch, „weshalb?"

„Ihr fragt noch!" rief das Fräulein schließlich ungeduldig. „Weil man auf Eurer Spur ist, Graf von Stahleck! Weil Ihr erkannt seid, und der Kanzler Reinald, Euer Feind, Euch vollständig vernichten will!"

Der Fremde sah das Mädchen ganz verständnißlos an: „Ihr irrt, Fräulein," sagte er, sich mit der Hand über die Stirne fahrend, als ob er einen Traum verscheuchen wollte, „ich bin weder Graf von Stahleck, noch sonst ein anderer Ritter. Ich bin —" hier aber stockte er wieder, gerade wie zwei Tage zuvor, als er zuerst diesen schimmernden, braunen Augen gegenüberstand.

„Ja, ja, ich weiß", nickte Ilse verständniß voll lächelnd, „Ihr wollt nicht erkannt sein und habt auch alle Ursache dazu, Euch vielmehr zu hüten, als bisher, denn sie lauern auf Euch, um Euch dingfest zu machen, ich weiß es bestimmt. Vor mir aber braucht Ihr nicht auf Eurer Hut zu sein, ich gehöre nicht zu Euren Feinden", fügte sie erröthend hinzu, „und wünsche Euch alles Gute. Hoffentlich werdet Ihr durch der Kaiserin Huld und durch Ihren Einfluß von Bann und Acht erlöst und wieder froh und glücklich werden."

„Mir vermag kein Kaiser und kein anderer Mensch zu helfen", antwortete der geheimnißvolle Fremde mit tiefer Bitterkeit, „mein elendes Schicksal ist unwiderruflich besiegelt!"

Ilse erschrak vor der düsteren Verzweiflung, die aus Worten und Mienen zu ihm sprach; sie sah traurig und mitleidig zu ihm auf.

Da kam es über ihn, wie die wildeste Verzweiflung; der Dämon des Bösen streckte seine Krallen nach ihm aus: Wenn Du sie in Deine Arme rissest, flüsterte es ihm zu, und auf Deinem schnellen Pferde davon führtest, noch ehe sie ihre Diener herbeirufen könnte, so bliebe sie dein Eigenthum für alle Ewigkeit, denn die Menschen würden sie dann ausstoßen wie Dich selbst, und Deine Liebe müßte ihr die ganze Welt ersetzen!

Er kämpfte einen kurzen, aber schweren Kampf mit sich; dann brach es wie ein plötzliches Wetterleuchten aus der geheimnißvollen Tiefe seiner Augen, und ein unsagbar bitterer, aber zugleich stolzer Ausdruck zuckte um seinen Mund.

„Sagt mir doch, Fräulein", fragte er plötzlich, „fürchtet Ihr Euch denn nicht hier im einsamen Walde?"

Die Frage kam dem jungen Mädchen überraschend, aber sie lächelte unbefangen.

„Wie käme ich dazu", meinte sie kindlich, „meine Diener sind ja hier ganz in der Nähe, und augenblicklich stehe ich ja unter Eurem Schutz!"

„Ja!" rief er begeistert aus, und zum erstenmale überflog ein glückliches Lächeln seine edlen Züge, „gegen eine Welt sollte Euch dieser Arm vertheidigen, dürfte ich für Euch kämpfen!"

Bei diesen Worten schien plötzlich ein Gedanke in ihm zu erwachen.

„Fräulein," begann er fast schüchtern, „Ihr spracht vorhin von der Kaiserin Huld und Ihr wart dabei, wie dieselbe es zugesagt hat, daß ich, wer ich auch sei, frei und ungehindert an dem Fest und Turnier zu Frankfurt theilnehmen dürfe, ohne meinen Namen zu offenbaren — würdet Ihr es dulden, daß ich unter diesem Zeichen," bei diesen Worten zog er Ilses Handschuh hervor und hielt ihn in die Höhe, „als Euer Ritter für Euch in die Schranken treten darf?"

Sein dunkler Blick suchte mit peinvoller Angst den ihren, aber sie hielt erröthend die Augen gesenkt und nestelte an dem mit edlen Steinen verzierten Gürtel.

Er mißverstand diese Bewegung und glaubte eine Abweisung daraus entnehmen zu müssen.

„Es dürfte Euch keine Schande daraus erwachsen, denn ich verstehe die Waffen zu führen," fuhr er f ier demüthig fort, „und kein Auge soll mein Antlitz erblicken, damit mich niemand kenne, das schwöre ich Euch bei der heiligen Jungfrau."

Ilse verstand jetzt seinen Irrthum. „So war es nicht gemeint, lieber Herr," sagte sie lieblich, „m r soll es eine Ehre sein, so Ihr auf dem Turnier als mein Ritter für mich kämpfen wollt, aber ich darf es nur dulden, wenn Ihr keine Gefahr dabei lauft, die Stadt zu betreten. Die Kaiserin hat großes Wohlgefallen an Euch gefunden," fügte sie unschuldig hinzu, „so wird sie Euch auch hoffentlich schützen gegen Eure Feinde, damit sie Euch nichts anhaben können. Vorläufig aber meidet die Stadt und ihr Weichb ld, ich bitt' Euch d'rum!"

„Es würde Euch leid sein, wenn mir etwas Uebles widerführe?" fragte er gepreßt und wie atemlos.

„Ei sicher, wie könnt Ihr so fragen?"

Der Ton, in dem sie das antwortete, war unbefangen, freundlich; plötzlich aber seinem dunklen, leidenschaftlichen Blicke begegnend, erröthete sie tief.

„Es ist jetzt Zeit, daß ich gehe," sagte sie aufstehend, „beherzigt meine Warnung und gehabt Euch wohl. Die heilige Jungfrau möge Euch beschützen!"

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Am Montag, d. 13. d. M.,

Nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr

sollen circa 50 Stück an der Bromberger Chaussee stehende **Pappeln** und zwar vom botanischen Garten beginnend, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort ist der botanische Garten.

Thorn, den 1. Dezember 1886.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 28. November bis 4. Dezbr. 1886 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ernst Albert, S. des Kaufmanns Paul Pichert. 2. Joseph, S. des Arbeiters Franz Stachowski. 3. Richard Karl, S. des Ober-Telegraphen-Assistenten Richard Schroeder. 4. Franziska, T. des Arbeiters Johann Zielinski. 5. Ella Anna Hedwig, T. des Schneidermeisters Karl Leppert. 6. Arthur Edmund, S. des Kaufmanns Boleslaw Domanski. 7. Konrad Hermann, S. des Schuhmachers Hermann Kornblum. 8. Olga Klara Anna, T. des Schiffsgehülfen August Dobslaff. 9. Karl Gustav Hans, S. des Fortificationsschreibers Karl Weckeiser. 10. Fritz Arthur August, S. des Feldwebels Heinrich Lambert. 11. Alexander, S. des Schuhmachermeisters Franz Dumanski.

b. als gestorben:

1. Staatsanwaltsbote Ferdinand Schwarzkopf, 53 J. 5 M. 29 T.; 2. Pelagia Josefa, T. des Arbeiters Matthäus Jagielski, 3 M. 12 T.; 3. Hildegard, Zwillingst. des Brückeneinnehmers Christian Voigt, 1 J. 7 M.; 4. Zwillingsj. des Arbeiters Leon Macierzynski, 11 Tage; 5 Wurstmacher Isidor Kirschstein, 36 J.; 6 Anton, S. des Arbeiters Franz Kuminski, 9 M. 18 T.; 7. Schlossermeister Alexander Maciejewski, 59 J 4 M. 16 Tage alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schuhmacher Johann Zioltowski zu Thorn und Josefa Trapp zu Mocker. 2. Vergolder Heinrich Wilhelm Paul Max Kunze und Friederike Charlotte Emilie Klara Sternsdorf, beide zu Berlin. 3. Arbeiter Heinrich Friedrich Missel und Adeline Charlotte Stach, beide zu Stojentin 4. Musiker Karl Ferdinand Müller und Rosalie Adolphine Marx. 5. Schuhmacher August Louis Lehmann und Ernestine Wilhelmine Damröse, geb. Sachse, beide zu Charlottenburg. 6. Arbeiter Friedrich August Rudowski und Louise Emilie Müller, beide zu Schönau. 7. Restaurateur Emil Friedrich Sommer zu Thorn und Bertha Skebba, geb. Gerhardt zu Klein-Heinrichsdorf.

d. ehelich sind verbunden:

1. Kaufmann Hermann Seelig mit Martha Leyser.

Für die Redaction verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn